

**GEMEINDERAT**  
**Bericht und Antrag**

Nr. 1652  
vom 17. Oktober 2019  
an Einwohnerrat von Horw  
betreffend Planungsbericht «Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Horw»

---

Sehr geehrte Frau Einwohnerratspräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

**1 Ausgangslage**

Die Kinderförderung soll in der Gemeinde Horw mehr Gewicht erhalten. Dieses Ziel stand am Anfang des zweijährigen partizipativen Prozesses zur Erarbeitung der Strategie «Offene Arbeit mit Kindern» und des vorliegenden Kinder- und Jugendleitbilds. Im Prozess haben Kinder, Jugendliche, Erziehungsberechtigte und Akteurinnen und Akteure der Kinder- und Jugendförderung ihre Perspektiven eingebracht. Das Strategiepapier und das Kinder- und Jugendleitbild bieten die Arbeitsgrundlage für eine gelingende zukünftige Kinder- und Jugendförderung in Horw.

Bereits im Bericht der Gemeinde Horw zur Kinder- und Jugendförderung von 2008, der in Zusammenarbeit mit der HSLU erarbeitet wurde, wurde zusätzlich zur Offenen Jugendarbeit die Schaffung von zwei 80 %-Stellen (Kinderbeauftragte und Jugendbeauftragte) empfohlen. Die Idee war die Schaffung einer zentralen Ansprech- und Anlaufstelle für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Inhalt der Stellen sollten u. a. die Formulierung von Detailkonzepten zur Umsetzung der Kinder- und Jugendförderung in Horw, die Koordination aller damit zusammenhängenden Umsetzungsmassnahmen sowie der Aufbau der konkreten Kinder- und Jugendpartizipation und einer Kinder- und Jugend-Informationsdrehseibe sein.

2008 wurde eine befristete 50 %-Projektstelle zur sozialräumlichen Jugendarbeit durch den Gemeinderat bewilligt, um gewisse Massnahmen (wie aufsuchende Jugendarbeit) des Schlussberichtes zur Kinder- und Jugendförderung umzusetzen. Bei der Budgetdebatte 2011 wurde die Weiterführung dieses Piloten vom Einwohnerrat nicht bewilligt und das Budget um 30'000 Franken im Sinne einer Sparmassnahme gekürzt, obwohl gegenüber dem Kanton eine Person als Jugendbeauftragte genannt werden musste. Im Rahmen der verbleibenden Lohnsumme wurden vom Gemeinderat ab Februar 2011 für die Jugendanimation 145 Stellenprozente budgetiert.

Das kantonale Kinder- und Jugendleitbild wurde zusammen mit den Gemeinden und anderen Anspruchsgruppen entwickelt und im Juli 2014 vom Regierungsrat verabschiedet. Innerhalb der Handlungsfelder *Zusammenleben und Chancengerechtigkeit, Wohlbefinden und Schutz, Lebensraum, Partizipation, Umfassende Bildung* sowie *Vernetzung* werden die Gemeinden aufgefordert, die Angebote vor Ort zu überprüfen. Sie werden dabei vom Kanton fachlich und finanziell unterstützt. Dies hat uns veranlasst, erneut eine aktuelle Auslegeordnung zu initiieren.

Die Hauptzielgruppe der Jugendanimation sind Jugendliche der Sekundarstufe ab 12 Jahren. Zusätzlich bestehen im Vorschulalter verschiedene Angebote in der frühen Förderung. Auf Kindergarten- und Primarstufe werden die Bedürfnisse der Kinder im Freizeitbereich bis heute jedoch kaum abgedeckt. Es bestehen einzelne Angebote, die nicht miteinander koordiniert sind. Zudem sind die Zuständigkeiten nicht geregelt. Die Jugendanimation hat aufgrund des bestehenden Bedarfs Angebote ab der 4. Primarklasse als befristete Projekte entwickelt, obwohl die «Offene Arbeit mit Kindern» nicht zu ihrem Aufgabenbereich gehörte und die Ressourcen, um diese Aufgaben zu übernehmen, gar nicht vorhanden sind. Somit besteht heute insbesondere im Bereich der Primarschulkinder nach wie vor eine Lücke gemäss den Vorgaben des Kantons.

Heute werden Kinder immer früher mit Themen wie Medienkonsum, Sexualität, Suchtmittelkonsum, Umgang mit Konflikten, Mobbing und Gewalt konfrontiert. Dies erfordert, dass die Prävention früher ansetzen muss. Zudem stellen wir fest, dass es zunehmend Kinder gibt, die auf sich allein gestellt und sozial mangelhaft integriert sind. Durch eine aktive Freizeitgestaltung, Förderung von Mitwirkung, sozialraumorientierter Arbeit, Beziehungsarbeit sowie einer niederschweligen Anlaufstelle/Triage kann diesem Phänomen entgegengewirkt und die genannten Themen bearbeitet werden. Auch die Erziehungsberechtigten sollen unterstützt und die Elternzusammenarbeit ermöglicht werden. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Akteurinnen und Akteuren der Kinderförderung wäre dabei, die Zusammenarbeit, wie heute auf der Sekundarstufe, zu pflegen.

## **2 Prozess**

Um den konkreten Bedarf zu ermitteln, hat der Gemeinderat im Rahmen des Budgets 2017 das Erarbeiten einer Bedarfsanalyse «Offene Arbeit mit Kindern» genehmigt. Im Dezember 2017 wurde diese dem Gemeinderat vorgestellt und darauf aufbauend die Erarbeitung eines Strategiepapiers zusammen mit einer Spurgruppe ausgelöst. Die fachliche Leitung der Umsetzung lag bei Jeannette Blank der inplus gmbh, die Projektleitung vor Ort hatte Isabelle Albisser, Teamleiterin Jugendanimation, inne. Die Bedarfsanalyse und die Erarbeitung des Strategiepapiers wurden vom Kanton Luzern im Rahmen der Umsetzung des kantonalen Kinder- und Jugendleitbildes finanziell unterstützt.

Die Analyse zeigt bestehende Angebote im Freizeitbereich für Primarschulkinder zwischen sechs und zwölf Jahren in Horw auf, macht Lücken sichtbar und bildet den erhobenen Bedarf von Kindern und Erziehungsberechtigten sowie Schlüsselpersonen ab. Aufbauend auf dieser Analyse hat eine Spurgruppe im Jahr 2018 das Strategiepapier «Offene Arbeit mit Kindern» entwickelt und einstimmig gutgeheissen. Das Strategiepapier zeigt Themenschwerpunkte und Wirkungsziele der Offenen Arbeit mit Kindern für die Jahre 2020 bis 2024 auf. Die Mitglieder der Spurgruppe sind der Meinung, dass das vorgeschlagene Vorgehen bedürfnisorientiert und die Empfehlungen angemessen sind. Die Gemeinde Horw soll der Kinderförderung in nächster Zukunft mehr Gewicht geben und dazu die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen. Die vorliegende stufenweise Strategie wurde als zielführend betrachtet, um die dazu nötigen Grundlagen zu erarbeiten und in absehbarer Zeit konkrete bedarfsorientierte Angebote und Projekte für Kinder der Primarstufe und deren Eltern in Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen und weiteren Akteurinnen und Akteuren in der Gemeinde realisieren zu können.

Das Strategiepapier umfasst drei Phasen. Für die Phase 1 bewilligte der Gemeinderat im Bereich Familie plus am 1. Mai 2018 zusätzliche Ressourcen im Rahmen von 20 Stellenprozenten bis Ende 2019. So wurde es möglich, die Leitung sowie den Erarbeitungsprozess zum neuen Kinder- und Jugendleitbild Horw ohne Vergabe eines externen Auftrages verwaltungsintern umzusetzen. Isabelle Albisser hat dieses Projekt in der Funktion Ressortleiterin Jugendanimation/Integration realisiert.

### **3 Das Kinder- und Jugendleitbild Horw**

Bei der Erarbeitung des Leitbilds wurde der eruierte Bedarf aus der Analyse Kinderförderung aus dem Jahr 2017 mit einer Analyse zur Jugendförderung ergänzt. So haben in der Erarbeitung des Leitbilds im Rahmen von acht Workshops und Interviews folgende Vertretungen von Kindern, Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Akteurinnen und Akteure mitgearbeitet: Schülerräte Primarstufe, Schülerrat Sekundarstufe, Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, Erziehungsberechtigte von Kindern der Primarstufe, Bildungskommission, Familie plus, Jugendanimation, Jugendverbände, kath. Jugendarbeit, Schulen/Rektorat, Schulsozialarbeit, Soziale Beratungsdienste, Sozialkommission sowie die Sportkommission. Die von den Jugendlichen formulierten Anliegen im Rahmen des Projekts «Horwer Jugend: interessiert und engagiert» im Schuljahr 2017/2018 wurden ebenfalls aufgenommen.

Auf dieser Grundlage sind die Leitsätze zu den verschiedenen Handlungsfeldern in der Kinder- und Jugendförderung für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 25 Jahren entstanden. Für jedes Handlungsfeld wurde der Entwicklungsbedarf formuliert. Damit bietet das neue Kinder- und Jugendleitbild bis im Jahr 2030 Orientierung für die strategischen und operativen Akteurinnen und Akteure der Kinder- und Jugendförderung Horw. Zu diesen Akteurinnen und Akteuren zählen: Vereine, Jugendverbände, Musikschule, private Initiativen, Schulen, vorschulische und schulergänzende Betreuungsangebote, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Beratungsangebote sowie die Kommissionen.

Zentrale Aussagen zum Entwicklungsbedarf sind: Neu soll auch Kinderförderung in Horw angeboten sowie die Kinder- und Jugendförderung koordinierter angegangen werden. Die Informationen und der Zugang zu den Angeboten und der Infrastruktur sollen für alle Bevölkerungsschichten sichergestellt sein. Lücken sollen mit bedürfnisorientierten offenen Angeboten und Projekten und einer zentralen Anlauf-, Info- und Koordinationsstelle geschlossen werden. In der zukünftigen Gemeindeentwicklung ist es zentral, einen attraktiven Lebensraum für Kinder und Jugendliche sicherzustellen. Die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe müssen gleichberechtigt in die Planungsprozesse miteinbezogen werden. Kinder- und Jugendförderung soll in Horw möglichst zentral koordiniert und quartiernah umgesetzt werden. Ausserdem soll Horw für junge Horwerinnen und Horwer nach der obligatorischen Schulzeit attraktiver und damit die Identifikation der jungen Bevölkerung mit der Gemeinde gestärkt werden.

Das Kinder- und Jugendleitbild ist als Teilstrategie der Kinder- und Jugendpolitik zu verstehen, um daraus Legislatur- und Jahresziele sowie dazugehörige Massnahmen abzuleiten und in den Aufgaben- und Finanzplan einfliessen zu lassen.

### **4 Fachliche und rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendförderung**

Der Bundesrat definiert im Bericht «Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik» von 2008 die Kinder- und Jugendpolitik auf der Grundlage der Bundesverfassung (insb. Artikel 11, 41 und 67) und der UNO Kinderrechtskonvention als eine Politik des Schutzes, der Förderung und der Mitwirkung.<sup>1</sup>

Darauf aufbauend trat per 1. Januar 2013 das revidierte eidgenössische Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG) in Kraft (vormals: Jugendförderungsgesetz). Damit soll das integrative und präventive Potenzial der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung verstärkt ausgeschöpft werden, da diese anerkanntermassen einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen leistet. Der Fokus wurde damit gezielt auf offene und niederschwellige Formen der ausserschulischen Arbeit, namentlich auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Soziokulturelle Animation), gelegt.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> vgl. Eidgenössisches Departement des Innern (EDI): Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik (2008)

<sup>2</sup> vgl. Botschaft des Bundesrates zum Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vom 17. September 2010

Ein zentrales Element der Kinder- und Jugendpolitik ist das Erlernen von Selbständigkeit, Autonomie und die Übernahme sozialer Verantwortung. Kinder und Jugendliche sollen in der sozialen, kulturellen und politischen Integration begleitet und gefördert werden. Daher kommt dem Zusammenspiel von Betreuung, Erziehung und Bildung in der Familie, in der Schule, in ausserschulischen Settings und im Gemeinwesen eine hohe Bedeutung zu.

In der heutigen Arbeits- und Wirtschaftswelt erhalten Soft Skills ebenfalls eine hohe Bedeutung. Diese lassen sich insbesondere in ausserschulischen Aktivitäten in Ergänzung zum Bildungs- und Ausbildungssystem erlernen. Die Lebensentwürfe von Kindern und Jugendlichen sind vielfältig. Dies bringt auch Unsicherheiten und Überforderung mit sich. Es ist daher zentral, dass Kinder und Jugendliche neben der Aneignung eines adäquaten Bildungsabschlusses soziale und persönliche Kompetenzen erwerben können und dass tragfähige soziale Beziehungen entstehen. Kinder und Jugendliche sozial benachteiligter und bildungsferner Schichten sind diesbezüglich vor besondere Herausforderungen gestellt. Alle Kinder und Jugendlichen sollen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem sozioökonomischen Hintergrund oder ihren körperlichen Voraussetzungen ihre Potenziale ausschöpfen können.<sup>3</sup>

Ein wesentlicher und neuer Fokus des Gesetzes lag auf der Ausweitung der Zielgruppe von ausserschulischen Aktivitäten der Kinder ab Kindergartenalter. Diese Änderung unterstreicht, dass eine sinnvolle und nachhaltige Förderung bereits im frühen Kindesalter ansetzen soll. Die erste Evaluation zur Umsetzung und Wirkung der Massnahmen im Rahmen des KJFG von 2018 hält fest, dass zahlreiche Studien die positive Wirkung von ausserschulischen Aktivitäten aufzeigen konnten (am meisten wurden positive Auswirkungen auf Schulleistungen und Sozialverhalten beobachtet). Es wird ausserdem festgehalten, dass sich die ausserschulischen Aktivitäten insbesondere dann positiv auswirken, wenn Kinder und Jugendliche so früh wie möglich Zugang zu den Aktivitäten erhalten und der uneingeschränkte Zugang sichergestellt wird. Es wird insbesondere eine positive Wirkung bei jüngeren Kindern beschrieben, sodass empfohlen wird, die Zielgruppe auf jüngere Kinder auszuweiten.<sup>4</sup>

Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es weitere fachliche Grundlagen für das Berufsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: die Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen, die Standards der Kinder- und Jugendförderung der Konferenz der kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten (KKJF) sowie Grundlagenpapiere des Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ).

Der Kanton Luzern hat sich bei der Entwicklung des kantonalen Kinder- und Jugendleitbildes stark an der Ausrichtung des Bundes orientiert. Die Finanzhilfen im Rahmen der Umsetzung des kantonalen Kinder- und Jugendleitbildes, von welchen auch die Gemeinde Horw profitierte, werden aus den Geldern des Bundes zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes gespiesen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern empfiehlt entsprechend den Gemeinden, sich an der Ausrichtung des Bundes zu orientieren.

Die Gemeinde Horw orientiert sich im Rahmen der Zusammenarbeit des Netzwerks Prävention und der Fachgruppe Frühintervention an der nationalen Charta Früherkennung und Frühintervention. Ziel ist es, gesellschaftliche und strukturelle Rahmenbedingungen so zu verändern und individuelles Verhalten so zu fördern, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer gesunden Entwicklung und gesellschaftlichen Integration bestmöglich unterstützt werden.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> vgl. ebd.

<sup>4</sup> vgl. Evaluation Kinder- und Jugendförderungsgesetz (2018). Kurzfassung. S. 22-28

<sup>5</sup> vgl. Charta Früherkennung und Frühintervention (2016).

## **5 Umsetzungsvorschlag**

Zur Umsetzung schlagen wir das im Strategiepapier «Offene Arbeit mit Kindern» dargestellte Vorgehen vor. Dieses beinhaltet zum einen die Schaffung einer Info- und Koordinationsstelle Kinderförderung, zum anderen die Erweiterung der Offenen Jugendarbeit zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Stellen sollen durch Fachpersonen der Soziokulturellen Animation/ Sozialen Arbeit besetzt und bei Familie plus angegliedert werden (siehe Anhang). Der Aufbau soll in zwei Phasen (Phase 2 und 3 des Strategiepapiers) umgesetzt werden.

### **5.1 Info- und Koordinationsstelle Kinderförderung**

Wir schlagen vor, die vom Gemeinderat für die Phase 1 bis Ende 2019 bewilligten 20 Stellenprozent ab Phase 2 (2020) weiterzuführen. Nach erfolgreichem Aufbau soll die Stelle ab Phase 3 (2022) um 10 Stellenprozent erweitert werden, um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden. Die Inhalte der Stelle wurden mit der Spurgruppe des Strategiepapiers diskutiert und von dieser gutgeheissen. Insbesondere ist hervorzuheben, dass die Steuerung der Umsetzung des Kinder- und Jugendleitbildes nur mit einer Info- und Koordinationsstelle möglich wird. Als Inhalt der Stelle sind folgende Aufgaben vorgesehen:

Phase 2 (2020/2021, 20 Stellenprozent):

- Niederschwellig und bedürfnisorientiert über Angebote informieren, insbesondere sozial benachteiligte Familien
- Anlaufstelle sein für Erziehungsberechtigte, Akteurinnen und Akteure der Kinderförderung und Fachstellen
- Koordination und Vernetzung von bestehenden und neuen Angeboten für Kinder der Primarstufe
- Zur Teilnahme an bestehenden (Vereins-)Angeboten animieren und niederschweligen Zugang sicherstellen
- Fachliche Steuerung der Umsetzung des Kinder- und Jugendleitbildes
- Erarbeitung von weiteren Grundlagen zusammen mit der Jugendanimation
- Fachliche Zusammenarbeit und Klärung von Schnittstellen in der Gemeindeverwaltung Horw im Zusammenhang mit der Sozialraumplanung in der Gemeindeentwicklung

Phase 3 (ab 2022, Erhöhung auf total 30 Stellenprozent), Erweiterung der Stelle mit folgenden Aufgaben:

- Aktives Zugehen auf Eltern und Familien im öffentlichen Raum und bei Angeboten
- Initiieren und Begleiten von Freiwilligen, die sozial benachteiligte Familien begleiten
- Projekte im Bereich Kinderförderung initiieren und fördern (Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Fachstellen, Jugendanimation, etc.), z. B. Verhältnis- u. Verhaltensprävention, Gesundheitsförderung, UNICEF-Label
- Entwickeln und Überprüfen von Qualitätsstandards für die Kinderförderung
- Regionaler Austausch und Vernetzung

### **5.2 «Offene Arbeit mit Kindern»**

Wir schlagen vor, die Jugendarbeit auf Offene Kinder- und Jugendarbeit zu erweitern, um das Kinder- und Jugendleitbild umsetzen zu können. In einem ersten Schritt soll dies mit der Erweiterung der Zielgruppe auf die 5./6. Primarstufe geschehen. Dafür soll eine 40 %-Stelle ab Phase 2 (2020) für die operative Umsetzung geschaffen werden.

In einem zweiten Schritt schlagen wir vor, die Zielgruppe ab Phase 3 (2022) auf Kinder ab der 1. Primarstufe und deren Erziehungsberechtigte zu erweitern und den Aufbau von dezentralen Angeboten und Treffpunkten zu starten. Dafür soll die Stelle der Offenen Arbeit mit Kindern ab 2022 um 30% auf total 70% erhöht werden. Als Inhalt der Stelle sind folgende Aufgaben vorgesehen:

Phase 2 (2020/2021, 40 Stellenprozente):

- Weiterführung und Weiterentwicklung von bestehenden Offenen Angeboten für Kinder der 5./6. Primarstufe
- Partizipative Projektarbeit und Schaffung von neuen offenen Angeboten in Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren der Kinderförderung in der Gemeinde für 5./6. Primarstufe (insbesondere zu den Themen niederschwellige Sportangebote und Angebote für Mädchen).
- Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Jugendverbänden, Schulen und anderen Akteurinnen und Akteuren der Kinderförderung analog der Vernetzung im Bereich Jugend
- Nach Bedarf und Möglichkeit Miteinbezug der Kinder in Projekten der Sozialraumplanung

Phase 3 (ab 2022, Erhöhung auf total 70 Stellenprozente), Erweiterung der Inhalte auf:

- Partizipativer Aufbau und Begleitung von dezentralisierten Angeboten und Treffpunkten für Kinder ab der 1. Primarstufe und Erziehungsberechtigte
- Verstärkte Förderung von Kinder- und Elternpartizipation auf Gemeindeebene, z. B. Einbezug in Projekten der Sozialraumplanung
- Projektarbeit für Kinder ab 1. Primarstufe: Förderung von Kreativität, Zugang zu Kunst, Kultur und Politik sicherstellen, z. B. Projekte mit Schülerräten, Politik-Projekte, etc.

Wir orientieren uns in der Zusammenstellung der Stellenprozente an den Erfahrungswerten der erfassten Stunden der Jugendanimation.

## **6 Chancen und Mehrwert für Kinder und die Gemeinde**

Übergänge vom Kinder- zum Jugendalter und hinein in die erwachsene Selbständigkeit sind schleichend und nicht abrupt. Auch die Bezugs- und Beziehungspersonen von Kindern und Jugendlichen sowie Akteurinnen und Akteuren aus dem Kinder- und Jugendbereich sind im Kinder- und Jugendalter oftmals dieselben. Eine Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in diesem Bereich macht daher Sinn. Eine Info- und Koordinationsstelle kann einen ersten Schritt leisten um die Kinderförderung zu koordinieren und die Übergänge und Schnittstellen zur Jugendförderung zu klären.

Der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingt es, durch ihre Grund- und Arbeitsprinzipien Kinder und Jugendliche gezielt zu fördern. Ressourcen- und Bedürfnisorientierung legen den Fokus darauf, Kinder und Jugendliche in ihren Potenzialen und Kompetenzen zu stärken. Durch niederschwellige und an der Lebenswelt orientierte Angebote werden Kinder und Jugendliche bei Anliegen, Fragen und Ideen unkompliziert unterstützt. Die Offene Arbeit begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer Autonomieentwicklung und stärkt ihre Mitwirkung und Selbstwirksamkeitserfahrung. Durch Prävention fördert sie die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und unterstützt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden Zugänge zu bestehenden Angeboten der Kinder- und Jugendförderung sichergestellt und Lücken geschlossen.

Andrea Hoher, CVP, und Mitunterzeichnende, haben am 29. Juni 2018 die Interpellation Nr. 2018-685 zum Politik-Talk im Schulhaus Zentrum eingereicht. Darin wurde der Gemeinderat gefragt, ob er sich einen Austausch der Politikerinnen und Politiker mit den Kindern der verschiedenen Schulhäuser ebenfalls vorstellen könnte. Durch die Bewilligung von Ressourcen zur Kinderförderung durch den Einwohnerrat wird es künftig möglich sein, Politik-Projekte auch auf der Primarstufe umzusetzen.

Die Gemeinde Horw hat im März 2019 in der Stellungnahme zum Regelwerk Luzern Süd festgehalten, das der Sozialraumplanung mehr Beachtung geschenkt und das Thema Freiräume und Sozialverträglichkeit in der Gebietsentwicklung mehr in den Fokus gerückt werden sollte. Mit der Schaffung der Info- und Koordinationsstelle Kinderförderung wird es möglich, dieses Thema aus

fachlicher Perspektive weiterzubearbeiten. Mit der Schaffung der Stelle «Offene Arbeit mit Kindern» wird es zudem möglich, Projekte im Rahmen der Sozialraumplanung zusammen mit der Verwaltung umzusetzen, z. B. Einbezug von Kindern in der Gebietsentwicklung.

Der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) empfiehlt für die Umsetzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden, Stellen im Rahmen von 20 Stellenprozenten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen. Für die Jugendanimation stehen mit aktuell 145 Stellenprozenten ca. die Hälfte davon zur Verfügung. Mit der Genehmigung des stufenweisen Aufbaus der Kinderförderung liegt Horw in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung zwar weiterhin unter den Empfehlungen, nähert sich jedoch dem fachlich empfohlenen Rahmen an.

Fachlich wird die Wirkung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern betont. Auf verschiedenen Ebenen (Bund, Kantone, Gemeinde) gehen Entwicklungen dahin, dass sich die Angebote der Soziokulturellen Animation auch auf Kinder ausrichten. Mit der Erweiterung der Jugendarbeit auf Offene Kinder- und Jugendarbeit positioniert sich die Gemeinde Horw für eine gezielte Kinderförderung und damit als familienfreundliche Gemeinde.

## **7 Umgang mit möglichen Risiken in der Zukunft**

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ändern sich schnell. Aufgaben, Angebote, Zusammenarbeiten müssen regelmässig überprüft und angepasst werden.

Doppelspurigkeiten oder Konkurrenzangebote zu den Vereinsangeboten durch die Offene Kinder- und Jugendarbeit sollen vermieden werden. Es geht darum, dass bei der Entwicklung von Angeboten und Projekten bestehende Ressourcen miteinbezogen, Synergien genutzt und Lücken geschlossen werden, indem z. B. neue Projekte in Zusammenarbeit mit Vereinen, Jugendverbänden oder weiteren Freiwilligen aufgegleist werden. Best Practice Beispiele aus anderen Gemeinden sollen hier Orientierung bieten.

Es wird beobachtet, dass sich Kinder und Jugendliche durch die Nutzung von digitalen Medien beispielsweise aus dem öffentlichen Raum zurückziehen. Hier gilt es die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten aufzunehmen und mit ihnen Ideen zum Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln. Die Medienkompetenz soll auch im ausserschulischen Bereich gefördert werden. Die Elterninformation/-zusammenarbeit und die Elternbildung sind ebenfalls zu stärken.

Die Gemeinde Horw erstreckt sich über verschiedene Gemeindegebiete mit unterschiedlichen Ansprüchen an die Kinder- und Jugendförderung. Die Angebote sollen dezentral geplant und umgesetzt werden. Der partizipative Einbezug von Kindern und Erziehungsberechtigten und der Quartiervereine soll gewährleisten, dass die Angebote und/oder Treffpunkte dem Bedarf der Quartierbevölkerung entsprechen.

Um die Wirkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten, ist Fachpersonal (Soziokulturelle Animation/Soziale Arbeit) einzusetzen. Der längerfristige Ausbau dieser Stelle steigert deren Attraktivität und hilft, die verhältnismässig niedrige Fluktuation in Horw zu halten.

## 8 Evaluation

Jeweils zum Abschluss von Phase 2 und Phase 3 wird dem Gemeinderat ein Wirkungsbericht vorgelegt. Darin wird ersichtlich, inwiefern die in der Strategie «Offene Arbeit mit Kindern» definierten Wirkungsziele erreicht werden konnten. Folgende Schwerpunkte werden evaluiert:

- Die Informations- und Koordinationsstelle ist Dreh- und Angelpunkt für die strategischen und operativen Akteurinnen und Akteure der Kinderförderung in Horw.
- Die Beziehung zu den Kindern und ihre Partizipation ist durch die Weiterführung und Weiterentwicklung der bereits bestehenden Angebote gestärkt.
- Die Bedürfnisse der Kinder der 5./6. Klasse für die Freizeitgestaltung sind berücksichtigt und gemeinsam entsprechende Projekte mit den Kindern umgesetzt

Zusätzlich in Phase 3:

- Kinder der 1. bis 4. Klasse und ihre Erziehungsberechtigten sind durch partizipative, dezentralisierte Projekte in ihrer Lebenswelt (Quartiere) miteinbezogen.

## 9 Würdigung

Die im Prozess involvierten Personen sind der Ansicht, dass das Leitbild den Stand und den weiteren Entwicklungsbedarf der Kinder- und Jugendförderung in Horw gut abbildet und dass mit einem stufenweisen Ressourcenausbau sowie einer ersten Umsetzung des Leitbildes eine wirkungsvolle Kinder- und Jugendpolitik auf Gemeindeebene möglich ist.

Kinder- und Jugendförderung beinhaltet vielfältige Aufgaben und passiert überall. In der Familie, in der Schule, in der Natur und im Gemeinwesen, in ausserschulischen Angeboten usw. Eine «Info- und Koordinationsstelle Kinderförderung» sowie das Pensum für die «Offene Arbeit mit Kindern» stellt sicher, dass das Potenzial der vorhandenen Ressourcen ideal genutzt wird. Sie stellt die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure sicher und initiiert die Nutzung von Synergien. Sie klärt Schnittstellen und schliesst Lücken im System. Die Gemeinde Horw kann damit vorhandenes Potenzial noch besser nutzen und alle Akteurinnen und Akteure in der Kinderförderung gezielt weiter unterstützen. Damit wird eine langfristig wirkungsvolle Kinder- und Jugendförderung in Horw gewährleistet.

Wir sind überzeugt, dass wir mit den vorliegenden Grundlagen in die Lage versetzt werden, in den kommenden Jahren die bisher erfolgreiche Jugendförderung auf eine wirkungsvolle Kinder- und Jugendförderung in der Gemeinde Horw zu erweitern.

## 10 Finanzierung

Im Rahmen des Budgets des Aufgaben- und Finanzplans wurde das Globalbudget im Aufgabenbereich «402 Familie plus / Jugend / Kinder» wie folgt angepasst:

Mehrkosten Umsetzung Phase 2 / AFP 2020-2021 (inkl. Sozialabgaben)

Pensum Offene Arbeit mit Kindern 40 %	Fr. 35'000.00
Einrichten Arbeitsplatz im Büro der Jugendanimation (einmalige Kosten)	Fr. 10'000.00
Sach- und Projektkosten	Fr. 10'000.00

Zusatzkosten Umsetzung Phase 3 ab AFP 2022

Pensum Koordinationsstelle 10 %	Fr. 14'000.00
Pensum Offene Arbeit mit Kindern 30 %	Fr. 26'000.00
Sach- und Projektkosten	Fr. 10'000.00

## 11 Antrag

Wir beantragen Ihnen

- den Planungsbericht Kinder- und Jugendförderung Gemeinde Horw zur Kenntnis zu nehmen.



Ruedi Burkard  
Gemeindepräsident



Beat Gähwiler  
Gemeindeschreiber

Anhänge (elektronisch aufgeschaltet)

- Anhang 1: Strategiepapier «Offene Arbeit mit Kindern in der Gemeinde Horw»
- Anhang 1.1: Modell Kinder- und Jugendförderung
- Anhang 1.2: Zeitstrahl Strategie «Offene Arbeit mit Kindern in der Gemeinde Horw»
- Anhang 1.3: Einbettung der Szenarien als Gesamtstrategie
- Anhang 2: Organigramm Familie Plus

## **EINWOHNERRAT**

### **Beschluss**

- nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag Nr. 1652 des Gemeinderates vom 17. Oktober 2019
- gestützt auf den Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Gesundheits- und Sozialkommission
- in Anwendung von Art. 28 Abs. 3 lit. e und Art. 31 Abs. 1 lit. a, f und g der Gemeindeordnung vom 25. November 2007

---

Der Planungsbericht «Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Horw» wird ablehnend zur Kenntnis genommen.

Horw, 21. November 2019



Rita Wyss  
Einwohnerratspräsidentin



Beat Gähwiler  
Gemeindefschreiber

Publiziert: 22. NOV. 2019